Bahnen machen Gegenvorschläge!

Washington, 15. August. — Die Vertreter der Bahngesellschaften besprachen heute mit dem Präsidenten Wilson während etwa 1¾ Stunden die Lage. Sie bewiesen Herrn Wilson an Hand von Berechnungen, daß es nicht möglich sei, den Angestellten einen Achtstundentag zu gewähren, wenn diese auf ihre übrigen Bedingungen beständen. Die Bahnen gaben zu, daß sie geneigt sind, einen kürzeren Arbeitstag zu bewilligen, verlangen jedoch, daß in diesem Falle eine neutrale Kommission ernannt werden soll, um ein Gesetz auszuarbeiten, welches alle diesbezüglichen Einzelheiten regelt. Die Geschäftsführer der Bahnen hinterließen ihre Gegenvorschläge bei dem Präsidenten, der dieselben heute nachmittag den Delegaten der Angestellten unterbreiten wird.

Tauchboot „Bremen" in Sicherheit!

London, 15. Aug. — Eine Depener Depesche besagt, daß das Handelstauchschiff „Bremen" sicher auf dem Ozean schwimmt, aber noch ziemlich weit von New York entfernt ist.

Baron Burian resigniert!

London, 15. Aug. — Aus Wien berichtet die Central News Dispatch, daß Baron Burian, der Minister des Aeußeren, resigniert habe und daß Graf Andrassy zu seinem Nachfolger ernannt worden ist.

Hughes greift weiter die Regierung an!

Spokane, Wash., 15. Aug. — Chas. E. Hughes erklärte gestern in seiner im hiesigen Stadium gehaltenen Rede, daß die demokratische Regierung absolut nicht fähig sei, die amerikanischen Industrien [illegible] einen Zolltarif zu schützen. Als Beispiel führte er das von der gegenwärtigen demokratischen Legislatur angenommene Gesetz gegen eine Anhäufung europäischer Waren nach dem Kriege an, welches das Papier nicht wert sei, auf dem es geschrieben ist. Dasselbe sei so verworren, daß man trotz der gründlichsten Studierung nicht aus ihm klug werden könne.

Am Vormittag sprach Herr Hughes in Coeur d'Alene, Ida., und wiederholte daselbst seine früheren Versprechungen, daß er, falls erwählt, für einen Schutzzoll, einen Jahreshaushaltetat in den Ausgaben des Landes, gegen Günstlingswirtschaft bei Besetzung der Aemter und Verschwendung der öffentlichen Gelder eintreten werde.

Wieder ein Italiener zu Neptun herab!

Genua, 15. August. — Der 2,800 Tonnen große italienische Dampfer „Teti" wurde im Mittelländischen Meere von einem feindlichen Tauchboot torpediert und versenkt; 17 Mann der Besatzung werden vermißt.

Kaiser nach der Ostfront abgereist!

Berlin, 15. Aug., über London. — Es wird hier offiziell bekannt gemacht, daß der deutsche Kaiser heute nach der Ostfront abgereist ist. (Das ist ein Zeichen, daß auf der Westfront alles gut steht und daß Feldmarschall von Hindenburg und Erzherzog Karl Franz zum neuen Schlag ausholen.)

Dänisch-am. Vertrag zur Volksabstimmung!

Kopenhagen, 15. August. — Das Folkething, das Unterhaus des dänischen Parlaments entschied sich gestern mit 62 gegen 44 Stimmen für einen Verkauf von Dänisch-Westindien an die Ver. Staaten zum Preise von $25,000,000, stellte jedoch die Bedingung, daß sich zuerst die Bevölkerung bei einer allgemeinen Volksabstimmung ebenfalls zugunsten des Verkaufs erklären muß.

Für die Deutschen in ihrem Staate.

Es kostet nichts.

Sie brauchen kein Geld, um durch unsern Plan in den Besitz eines neuen 5-Passagier Ford Automobils zu kommen. Nach unserem Plan kann Keiner verlieren. Wenn Sie ein Auto haben wollen, schreiben Sie uns sofort: „Bitte, teilen Sie mir mit, wie ich das neue Ford Auto frei bekommen kann."

Auto Agency, 435 So. 13. St., Omaha, Nebr.

Die Briten reden sich wieder Courage zu!

London, 15. August. — Offiziell wurde heute nachmittag bekannt gemacht, daß die Briten „fast" alle Grabenstücke, welche sie Sonntag einbüßten, zurückerobert haben. Trotz der schlechten Witterung und der infolge des Regens aufgeweichten Wege fanden am Montag schwere Infanteriekämpfe statt. Bei Pozieres griffen die Deutschen mit großer Wucht an.

Petrograd, 15. August. — Jetzt daß die Deutschen ihre Linien in Galizien zusammengezogen haben, sind sie auch imstande, größeren Widerstand zu leisten, aber trotzdem geht das russische Zentrum weiter vor. Sein Ziel ist Lemberg. (Hindenburg dürfte den Moskowitern bald einen gewaltigen Strich durch ihre Rechnung machen.)

Carranza wartet auf Präs. Wilsons Antwort!

Stadt Meriko, 15. August. — In hiesigen Regierungskreisen kann man es sich nicht erklären, warum die Regierung der Ver. Staaten noch nicht die drei Delegaten zu der gemeinschaftlichen Schieds-Kommission ernannt hat, welche die Grenzdifferenzen in friedlicher Weise beilegen soll. Hiesige Zeitungen haben bereits veröffentlicht, daß Richter Brandeis vom Bundes-Obergericht sowie Sekretär Lane vom Präsident Wilson aufgefordert sind, als Mitglieder der Kommission zu wirken. Eine offizielle Mitteilung an die hiesige Regierung ist in dieser Angelegenheit bisher jedoch noch nicht erfolgt.

Cholera in Japan ausgebrochen!

Nagasaki, 15. Aug. — Hier ist die Cholera ausgebrochen und bis jetzt sind 49 Todesfälle zu verzeichnen; 109 Erkrankungen sind auf dem Sanitätsamt angemeldet worden. Eine Depesche unterm 5. August aus Yokohama besagt, daß in jenem Handelshafen 52 Erkrankungen an der Cholera angemeldet wurden, und daß über den Hafen die Quarantäne verhängt worden ist. Der japanische Dampfer Hawaii Maru, an dessen Bord die Cholera ausgebrochen war, mußte mehrere Tage im Hafen verweilen, ehe es demselben gestattet wurde, seine Fahrt nach Tacoma fortzusetzen.

Chinesen greifen japan. Truppen an!

Tokio, 15. August. — Tokio, 15. August. — Chinesische Truppen haben die japanische Garnison in Chengchiatun angegriffen und einen Offizier getötet, außerdem wurden 17 japanische Soldaten verwundet oder getötet. Die Baracken der Japaner werden von den Chinesen belagert. Chengchiatun liegt zwischen Mukden und Chaoyangfu. Der Zusammenstoß war die Folge der Verhaftung eines japanischen Geschäftsmanns.

Die Japaner haben von Kaiyuan und Sudinghai Verstärkungen herbeigezogen.

Beförderung von Truppen eingestellt!

Washington, 15. August. — Das Kriegsamt hat beschlossen, solange der Streik der Bahnangestellten droht, keine Truppenbeförderungen nach der mexikanischen Grenze vorzunehmen.

Ueberfälle und Diebstähle.

Frl. Helen Hook, welche 1819 Leavenworth Straße wohnt, wurde Montag abend gegen elf Uhr von einem Banditen hinterrücks zu Boden gefällt und ihrer aus $3.50 bestehender Barschaft beraubt. Will. Ebert, der Zeuge des Raubanfalls war, verfolgte den fliehenden Räuber bis nach den Bahngeleisen unterhalb der 16. Str. Brücke, gab dann aber die Verfolgung auf, als der Flüchtling zwei Spießgesellen traf.

Ein einbeiniger Krüppel schlug Montag abend Ecke 13. und Douglas Straße A. Olson von Cedar Creek, Neb., mit seiner Krücke nieder und plünderte ihn aus. Ihm fielen $7.50 zur Beute.

Während Joe Timmons, ein Fremder, Montag abend auf dem Jefferson Platz seinen Rausch ausschlief, nahm sich ein Taschendieb liebevoll seiner Börse mit $22 Inhalt und einer Uhr an, vergaß jedoch später, sie zurückzuerstatten.

Dasselbe Schicksal blühte W. B. Forbes aus Kansas City, Kas., der Ecke 12. und Douglas Straße in Schlaf versank und jetzt den Verlust von $12 beklagt.

Was England wünscht und Deutschland tut, sind eben zwei verschiedene Dinge

Keine Pflasterung der Landstraßen!

Richter Leslie entscheidet, daß die Bond-Ausgabe im April besiegt wurde.

Richter Charles Leslie vom Distrikt-Gericht gab heute früh ein Urteil ab, daß die bei der letzten Primärwahl erfolgte Abstimmung zugunsten einer Ausgabe von County-Obligationen in Höhe von $1,500,000 für Neupflasterungen von Landstraßen sowie von $250,000 für Gradelegungen anderer Landstraßen in Douglas County null und nichtig ist, oder vielmehr daß die erzielte Stimmenmehrheit nicht zur Annahme der Vorlage genügt.

Das Urteil des Richters stützt sich auf einer Klausel der Staatsgesetze, wonach bei Abstimmungen über die Ausgabe derartiger städtischer oder County-Obligationen die einfache Stimmenmehrheit genügt, im Falle für solche Abstimmungen eine Spezialwahl angesetzt ist. Falls jedoch die Abstimmung in Verbindung mit anderen Wahlen erfolgt, sei eine zwei Drittel-Majorität nötig, um der Ausgabe solcher Obligationen Gesetzeskraft zu verleihen.

Infolge obigen Urteils hat das County jetzt nicht das Recht, die Pflasterungs- oder Gradierungs-Obligationen zum Verkauf auf den Markt zu bringen, und mit den Verbesserungen der Landstraßen im County ist es nun vorläufig nichts.

Die County-Kommissäre werden gegen das Urteil im staatlichen Obergericht Berufung einlegen.

Pferderennen auf dem Speedway!

Unter den Auspizien des Omaha Driving Club finden am 22. 23. 24. 25. und 26. August auf dem Speedway jeden Nachmittag Pferderennen statt, an welchen ausgezeichnete Rennpferde aus allen Landesteilen teilnehmen werden. Jeder Liebhaber des Rennsports kann versichert sein, daß er gute Rennen zu sehen bekommen wird. Zur Bequemlichkeit des Publikums werden die Straßenbahnwagen direkt bis zu den Toren des Speedways fahren. Alles übrige besagt die Anzeige an anderer Stelle des Blattes.

Billy Sunday kommt Freitag.

Der „Evangelist" Billy Sunday, welcher von den Prohibitionisten nach Nebraska gerufen wurde, um durch sein Eingreifen, den Staat „trocken zu legen" wird nicht, wie anfänglich beabsichtigt, vier Tage in Nebraska „predigen", sondern nur zwei Tage. Daher wird Omaha auch nur das Vergnügen einer einzigen Ansprache aus seinem Munde genießen können, während es zuerst hieß, Billy würde uns mit drei „Predigten" erleuchten. Sunday wird Donnerstag nachmittag in North Platte und abends in Grand Island (jedenfalls nicht als Gast der Sängerfest-Behörde) seine Weisheit verzapfen und sodann in Omaha der Nachtruhe pflegen. Freitag nachmittag wird Billy dann nach Lincoln gehen und abends in Omaha Ansprachen halten. (Ob Billy vielleicht nicht genug Zahlung erhält, daß er sein Gastspiel in Nebraska um die Hälfte verkürzt hat?)

Kleine Lokalnachrichten

— Fred Pechar, 4545 nördl. 40. Str. wohnhaft, stürzte Montag in den Karnevalgründen in Süd-Omaha von einer Leiter, die gegen eine Telephonstange lehnte, dreißig Fuß tief auf die Erde hinab und zog sich erhebliche Verletzungen am Rücken zu. Er wurde in das Süd-Omaha Hospital überführt. Ein Zirkuswagen war gegen die Leiter gefahren und hatte so den Sturz verursacht.

— Montag nahm in Süd-Omaha der Karneval des Ordens der Moose seinen Anfang. Derselbe währt bis Samstag.

— Die Geschworenen des Leichenbeschauers entschieden gestern, daß Walter Carrier, welcher letzte Woche im Eingang zum Globe Hotel Jack Dempsey niederschoß und so schwer verwundete, daß dieser im Hotel den Wunden erlag, in Selbstverteidigung gehandelt hat.

— Die Angestellten der Straßenbahn werden am nächsten Samstag am Lake Manawa in Council Bluffs ihr Jahrespicknick abhalten.

In dem Hipp Theater Dienstag und Mittwoch Pauline Frederick in „A Woman in the Cafe."

— Im Spring Lake Park findet heute nachmittag eine eigenartige Ausstellung statt. Die Kinder sind nämlich aufgefordert worden, ihre Lieblingstiere, einerlei ob gefiedert oder behaart, auszustellen. Derartige Ausstellungen sollen in diesem Monat noch in den anderen öffentlichen Parken abgehalten werden.

— In ihrem Heim, 320 Poppleton Ave., verschluckte Louise Vodicka am Montag versehentlich Gift. Rechtzeitig herbeigerufener ärztlicher Hilfe gelang es, die junge Dame außer Gefahr zu bringen

Lagerleben der Miliz an der Grenze!

Hans Röhring beschreibt dasselbe in fesselnder Weise; noch keine Löhnung erhalten.

Camp Llano Grande, 8. 8. 16. Endlich hat die Tropenhitze etwas nachgelassen, wenigstens wird es gegen 6 Uhr abends kühler und man fühlt sich wieder als Mensch. Auch haben wir nachmittags unseren üblichen Regen, der erfrischend auf unseren etwas abgespannten Körper wirkt. Unser Drill wird nämlich täglich etwas verstärkt, und marschieren wir von heute ab mit Gepäck, um uns langsam auf eventuell längere Märsche vorzubereiten.

Unsere Ausrüstung trifft nach und nach ein, da wir doch die zuletzt ausgehobene Kompagnie sind, kommen wir auch immer zuletzt dran. Infolgedessen passen die übriggebliebenen Stücke entweder nicht oder der Vorrat reicht nicht aus und müssen wir uns gedulden, bis die nächste Sendung eintrifft.

Freitag erhielten wir neue Zelte. Unsere bisher gebrauchten Zelte gehören der Miliz und wurden daher nach Nebraska zurückgesandt. Wir hatten gerade Zeit genug, sie aufzustellen, als ein starker Regen losbrach, der beständig an Stärke zunahm. Am Abend erhielten wir von Brownsville telegraphische Nachricht, daß wir uns auf einen starken Windsturm vorbereiten sollten. Unsere Zelte wurden sofort befestigt und die Abflußgräben tiefer gegraben, sowie sämtliche Feuer gelöscht. Wir arbeiteten bis spät nachts, natürlich total durchnäßt und erhielten Befehl, um vier Uhr aufzustehen, um den etwa angerichteten Schaden auszubessern. Eine halbe Stunde später brach der Sturm los, und der Regen platschte auf unsere Zelte. Ein paar Minuten lang hielten wir unsere Zeltstangen, weil wir dachten, umgeweht zu werden, wurden aber bald müde, da wir am selben Morgen 10 Meilen marschiert und auch später strengen Dienst hatten, und wir schliefen bald ein.

Unsere Gesundheit ist ausgezeichnet. Krankheitsfälle kommen nur selten vor, und haben wir gewöhnlich Freitag morgens eine Anzahl Patienten, denen es irgendwo weh tut. Freitags machen wir nämlich wie schon gesagt, einen zehn Meilen langen Marsch, und dann gibts immer Drückeberger.

Es gibt im Lager eine Anzahl Soldaten, die sich ein besonderes Vergnügen daraus machen, falsche und lügenhafte Berichte nach Nebraska zu schicken, die dann nachher in verschiedenen Zeitungen veröffentlicht wurden. Die Folge war, daß die betreffenden Soldaten bestraft wurden und wir durch unsere Hauptleute auf Befehl des Kriegsamtes in Washington gewarnt wurden, keine unwahren Gerüchte zu verbreiten und daß ein weiteres Vergehen ein Militärgericht nach sich ziehen würde. Unser Essen ist ziemlich gut, das Trinkwasser auch, solange es kalt ist. Allerdings haben wir nicht immer Eis und das Wasser, warm getrunken, schmeckt ölig und hat noch dazu eine bräunliche Farbe. Worüber man sich allerdings allgemein beklagt ist, daß wir seit unserer Aushebung im Juni noch keinen baren Cent erhalten haben. Ich glaube, in unserer ganzen Kompagnie sind keine zwei Dollars.

Eine Menge Munition ist in der letzten Zeit eingetroffen. Auch Holz und Baumaterial, um Fußböden in unseren Zelten zu legen. Damit ist natürlich nicht gesagt, daß wir uns auf den nächsten Winter vorbereiten, was jedoch möglich ist. Ich glaube eher, daß unser Lager von regulären Truppen besetzt werden wird und daß wir, nachdem wir genügend im Schießen eingeübt sind, an die Grenze versetzt werden.

Von Mexikanern merkt man hier nicht viel, obgleich Hunderte im Lager arbeiten. Am letzten Samstag haben sie einen Vorposten rumgeschossen, ungefähr drei Block vom Lager unserer Kompagnie, doch im allgemeinen verhalten sie sich augenblicklich ruhig.

Mit bestem Gruß, Ihr
H. F. Röhring.
Co. E. 5. Nebr. Inf. Rgt.

Fiel Schwindler in die Hände.

William Jacoberger war glücklich, als er von einem feinen Herrn, der sich ihm als C. E. Padden, Geschäftsführer der Luber Oil Co. von Kansas City vorstellte, eine gute Stellung bei der fraglichen Gesellschaft angeboten erhielt. Er gab Herrn Padden auch eine Bürgschaft von $200 in Bar, worauf er jedoch seinen zukünftigen Chef nicht mehr zu Gesicht bekam, da dieser mit dem erschwindelten Geld französischen Abschied genommen. Daß es eine Luber Oil Co. in Kansas City nicht gibt, braucht wohl nicht hinzugefügt zu werden.

— Es bezahlt sich, in den „Klassifizierten Anzeigen" der Tribüne zu annonciere

Drei Personen bei Bahnunfall getötet!

Washington, Penn., 15. Aug. — Bei Vance Station stießen heute früh zwei Frachtzüge der Baltimore & Ohio Bahn zusammen. Drei Personen wurden auf der Stelle getötet und sechs andere verletzt.

Deutsche Altenheim-Gesellschaft!

Eifrig ist das Komitee, in dessen Händen die Vorbereitungen für den im Deutschen Hause abzuhaltenen Jahrmarkt liegen, an der Arbeit, um das Ganze zu einem Erfolge zu gestalten. Soweit wie jetzt bekannt, werden nicht allein im Innern des Hauses, sondern auch in den Anlagen desselben Buden und Zelte aufgeschlagen werden, in welchen Sachen und Sächelchen aller Art feilgeboten werden. Zu einem Jahrmarkt aber gehören auch Volksbelustigungen aller Art, und so hat man denn beschlossen vor allen Dingen eine altmodische Ringbahn herzustellen, Kasperforstellungen zu geben, wilde Männer zu zeigen, Tierbändigerinnen in knallroten Tricots werden auftreten usw. Bekanntlich fließt der Reinertrag in den Baufonds des Deutschen Altenheims. Der Jahrmarkt findet in der Ak-Sar-Ben Woche statt.

Für die Küche.

Speck- oder Schinkenklöße. ½ Pint Mehl werden mit einer Obertasse kalter Milch und zwei Eiern zu einem guten Kloßteig gerührt. Dann gibt man zwei in Würfel geschnittene geröstete Brötchen, etwas Pfeffer, Salz, Muskatnuß, sowie ½ Pfund vorher gekochten, durchgewachsenen, in Würfelchen geschnittenen, geräucherten Bauchlappen oder Schinken dazu. Nachdem die Klöße gekocht sind, werden sie mit Backobst oder Sauerkraut zu Tisch gebracht. Etwas Backpulver macht die Klöße locker.

Gefülltes Hammelblatt. Aus dem Hammelblatt müssen alle Knochen sorgfältig entfernt sein, dann wird es gewaschen, abgetrocknet und auf folgende Weise gefüllt: ein viertel Pfund gehacktes Rindfleisch, geriebene Semmel, etwas Speck, Salz und ein ganzes Ei werden mit einander vermischt und in die Oeffnung gefüllt, wo der Knochen gesessen hat. Die Oeffnung wird darauf zugenäht und das Hammelblatt mit den Knochen in Salzwasser weich gekocht. Die daraus entstandene Brühe verwendet man entweder am selben Tage, oder zu einer ergiebigen Sauce.

Schüsselspeise von Birnen. Man schält 16—20 Stück saftige, aber nicht zu reife Birnen und schneidet sie in Schnitzchen, die, mit Zucker bestreut, eine Stunde beiseite gestellt werden. Nun verrührt man 2 Eier mit 1—2 Löffel fein geriebenen (geschälten) süßen Mandeln, etwas Milch und so viel geriebener Semmel nebst den Birnenschnitzen, daß es einen festen guten Teig gibt, den man nach Geschmack noch mit Zucker süßt. Er wird in die mit Butter oder Kunstbutter ausgestrichene, mit geriebener Semmel bestreute feuerfeste Form oder Auflaufschüssel gefüllt, obenauf mit etwas Semmel und Zucker bestreut und 40 bis 45 Minuten im Ofen zu schöner, goldgelber Farbe gebacken. Wird in der Form aufgetragen.

Klopse mit Sardellen. Ein Pfund geschabtes Rindfleisch, etwas eingeweichte Semmel, 3 Eier und einige feingewiegte Sardellen werden gut vermengt, zu Klößen geformt und in weißer oder brauner Sardellensauce 1¼ Stunde gekocht. Dazu läßt man 6 Unzen Sardellen mit Butter und einer Zwiebel einschwitzen, gibt 2 Löffel Mehl dazu und Fleischbrühe von den Sehnen des Rindfleisches. Nun läßt man alles durchkochen, gibt es durch ein Sieb, verrührt nochmals 3 Unzen Sardellen an die Sauce und gibt die Klopse hinein.

Meerrettichtunke. Der Meerrettich wird geschabt, dann auf dem Reibeisen gerieben. Es wird eine helle Mehlschwitze bereitet, mit kochender Milch aufgefüllt und der Meerretich hineingetan. Diese breiartige Tunke wird gesalzen, nach Belieben gesüßt, mit Essig angesäuert und zum Schluß einige feingewiegte Mandeln hinzugefügt. Man läßt alles noch einmal aufkochen, und sollte die Tunke nicht viel genug sein, rührt man noch etwas geriebene Semmel durch.

Einen sehr guten Kartoffelsalat stellt man auf folgende Weise her: Man kocht Kartoffeln in der Schale, zieht sie ab und schneidet dieselben in feine Scheiben. Dann gießt man eine Tasse heißen Wassers darüber und deckt das Gericht zu. Unterdeß rührt man zwei hartgekochte Eidotter, Salz, Pfeffer, etwas kleingeschnittene Zwiebeln, 3 Eßlöffel Olivenöl, 3 Eßlöffel Fleischextrakt oder Bouillon zu einer Sauce, mit der man die Kartoffel vermischt. Letztere müssen dann noch eine halbe Stunde ziehen, ehe sie angerichtet werden.

Aus Boone, Iowa.

Unsere Stadt scheint in letzter Zeit mehr als ihren Teil an Verbrechern aufweisen zu können. Vor kurzer Zeit überfiel der 17jährige Chas. von Born ein 10jähriges Mädchen in Herman's Park und tat ihm im Beisein anderer junger Mädchen Gewalt an, nachdem er Letztere unter Drohungen eingeschüchtert hatte. Der junge Strolch befindet sich im Countygefängnis.

Am Freitag erschoß ein gewisser Davenport den hier ansässigen Neger Rufus, als er denselben dabei ertappte, wie er sich auf intime Weise mit der Frau des Ersteren unterhielt. Davenport befindet sich ebenfalls im Gefängnis.

Am Sonnabend begaben sich zwei verheiratete Männer; Frank Enlow und ein gewisser Johns mit zwei jungen Mädchen auf eine Automobilfahrt. Da die Insassen betrunken waren, verlor der Lenker des Autos die Kontrolle über dasselbe, wobei es in einen Graben stürzte und sich überschlug und das jüngere der beiden Mädchen, welche etwa nur 16 Jahre alt war, tötete. Da man eine Anklage wegen Totschlags auf Enlow ausgestellt hatte, begab sich derselbe auf die Flucht, seine Frau und Kinder hier zurücklassend.

Personalnotizen.

Frl. Helen Schmid, Tochter des Ehepaares Steve Schmid, hat sich am Montag nach Idaho begeben, um mehrere Wochen auf der Ranch einer Freundin zu verleben.

Marktberichte.

Omaha, 15. August.

Rindvieh—Zufuhr 8,500.
Beefstiere, fest.
Gute bis beste 8.00—9.25.
Mittelmäßige 8.75—9.25.
Gewöhnliche 7.50—8.50.
Jährlinge, gute bis beste 9.50—10.25.
Mittelmäßige 8.00—9.25.
Gewöhnliche 7.00—8.25.
Beefes 8.10—8.90.
Mittelmäßige 7.25—7.75.
Gewöhnliche 6.50—7.00.
Kühe, 10c höher.
Gute bis beste Kühe 6.75—7.75.
Gewöhnliche 5.75—6.00.
Mittelmäßige 6.00—6.75.
Heifers, fest.
Gute bis beste Heifers 6.75 bis 7.75.
Stockers und Feeders, fest bis niedriger.
Feeders, gute bis beste 7.50—8.40.
Mittelmäßige 7.00—7.50.
Stockers, gute bis beste $7.60—8.15.
Stock Kühe 5.25—6.25.
Gewöhnliche 6.00—7.00.
Stock Heifers 5.25—6.25.
Stock Kälber 6.75—8.50.
Veal Kälber 9.00—11.00.
Bulls, Stags 6.50—7.25.
Bologna Bulls 5.50—6.50.
Schweine—Zufuhr 10,200.
Markt 5—10c höher.
Durchschnittspreis 9.50—9.75.
Höchster Preis 10.15.
Schafe—Zufuhr 15,000.
Markt, fest bis stark.
Jährlinge 6.50—7.25.
Widder 6.75—7.00.
Lämmer 10.60—10.60.
Mutterschafe 5.75—7.00.

St. Joseph Marktbericht.

St. Joseph, 15. August.

Rindvieh—Zufuhr 2,800; Markt fest bis stark.
Höchster Preis 10.10.
Schweine—Zufuhr 7,500; Markt meistens 10c höher.
Durchschnittspreis 9.70—10.00.
Höchster Preis 10.15.
Schafe—Zufuhr 3,500; Markt langsam.
Geschorene Lämmer 10.65.

Chicago Marktbericht.

Chicago, 15. August.

Rindvieh—Zufuhr 5,000; Markt fest bis höher.
Höchster Preis 10.90.
Schweine—Zufuhr 13,000; Markt meistens 5—10c höher.
Durchschnittspreis 9.90—10.50.
Höchster Preis 10.62.
Schafe—Zufuhr 14,000; Markt fest bis 15c höher.

Kansas City Marktbericht.

Kansas City, 15. August.

Rindvieh—Zufuhr 1,500; Markt 10—25c höher.
Kühe, fest.
Jährlinge, fest.
Stockers, fest bis höher.
Kälber, fest.
Schweine—Zufuhr 13,000; Markt 10c höher.
Durchschnittspreis 9.75—10.15.
Höchster Preis 10.25.
Schafe—Zufuhr 5,000; Markt 15 bis 25c niedriger.

Omaha Getreidemarkt.

Omaha, 15. Aug. 1916.

Harter Weizen—
Nr. 2. 135½—139
Nr. 3. 133—138
Nr. 4. 127—135
Weißer Frühjahrsweizen—
Nr. 2. 132—141
Nr. 3. 127—138
Duram Weizen—
Nr. 2. 126—129
Nr. 3. 124—128
Weißes Korn—
Nr. 2. 79¼—79½
Nr. 3. 79—79¼
Nr. 4. 78½—79
Nr. 5. 78—79
Nr. 6. 77—78
Gelbes Korn—
Nr. 2. 80½—80¾
Nr. 3. 80—80½
Nr. 4. 79¼—79½
Nr. 5. 79—79¼
Nr. 6. 78—79
Gemischtes Korn—
Nr. 2. 79½—79¾
Nr. 3. 79—79½
Nr. 4. 78—78½
Nr. 5. 76—78
Nr. 6. 73—75
Weißer Hafer—
Nr. 2. 42½—42¾
Standard Hafer 42¼—42½
Nr. 3. 41¼—41¾
Nr. 4. 41—41¼
Gerste—
Malzgerste 77—80
Futtergerste 62—65
Roggen—
No. 2. 111½—112
No. 3. 111—112

Kansas City Getreidemarkt.

Kansas City, 15. Aug. 1916.

Harter Weizen—
Nr. 2. 136—142
Nr. 3. 132—140
Nr. 4. 120—134
Roter Weizen—
Nr. 2. 140
Nr. 3. 132
Nr. 4. 126
Gemischtes Korn—
Nr. 2. 82
Nr. 3. 81—81½
Nr. 4. 80—81
Gelbes Korn—
Nr. 2. 83—84
Nr. 3. 82—83
Nr. 4. 81—82
Weißes Korn—
Nr. 2. 82½
Nr. 3. 81—82
Nr. 4. 80
Gemischter Hafer—
Nr. 2. 46
Nr. 3. 44
Nr. 4. 41—43
Weißer Hafer—
Nr. 2. 44—46
Nr. 3. 42—44
Nr. 4. 40—43

KOFFER für das **Schulmädchen**

Um unsere August-Verkäufe zu stimulieren, offerieren wir 36zöllige mit Fasern überzogene Koffer, gebaut aus erstklassiger dreifaltiger Holzverkleidung, massiven Eisenwaren, starken Schlössern und Angeln; eine tiefe Schachtel abgeteilt in bequeme Kompartments, eine extra Kleiderplatte, alle hübsch mit Tuch gefüttert.

Ein wirklich zuverlässiger Koffer.

Preis $14

Ebenfalls gute Koffer für $10 u. $12.

FRELING & STEINLE
„Omahas beste Kofferfabrikanten"
1803 Farnam Str.

Hipp — Paramount World Photo Plays
Heute und Mittwoch Pauline Frederick in einer Verbilderung von Clyde Fitch's dramatischem Erfolg „The Woman in the Cafe".

Arbeitsgesuch. — Reinliche deutsche Frau sucht Arbeit, tagweise und stundenweise. Colfax 3378.—3627 Curtis Ave. tf.